

Hausärzterverband: Zu viele und unnötige PCR-Testungen im Land MV

Dr. Tilo Schneider: Zertifizierte Schnelltests erfordern kein Nachtesten / Isolations- und Quarantäneregeln müssen verändert werden

Rostock. Der Hausärzterverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. fordert ein schnelles Umsteuern bei Isolations- und Quarantäneregeln und bei PCR-Testungen im Land, die strenger als in vielen anderen Bundesländern gehandhabt werden. „Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt werden in unserem Land 50 Prozent mehr PCR-Tests vorgenommen“, betont Dr. Tilo Schneider, 1. Stellv. Vorsitzender des Hausärzterverbandes MV. Beispielsweise wurden in der 11. Kalenderwoche 4,7 Prozent der Bevölkerung von Mecklenburg-Vorpommern getestet, im Bundesdurchschnitt waren es 3 Prozent. (Quellen Lagus und RKI: für MV 75.000 Tests bei 1,6 Millionen Einwohnern; für Deutschland 2,45 Millionen Tests bei 83 Millionen Einwohnern)

Angesichts des milden Verlaufs der Omikronwelle bei hohen Inzidenzzahlen, 81.877 Menschen gelten aktuell in Mecklenburg-Vorpommern als infiziert, sei es jetzt notwendig, die Landesverordnung anzupassen. „Generelle PCR-Testungen als Bestätigung von Schnelltests aus zertifizierten Zentren sind nicht notwendig, sie binden nur Kapazitäten und sind auch finanziell aufwändig“, unterstreicht Dr. Tilo Schneider. Denn die Tests aus qualifizierten Zentren seien nur „sehr selten falsch positiv“. Der Rostocker Allgemeinmediziner betont: „Wir brauchen symptomabhängige Individualtestungen.“ Der Arzt müsse entscheiden, bei welchen Patienten ein PCR-Test angeraten ist, um medizinische Konsequenzen festzulegen. Das gelte vor allem bei älteren und nichtgeimpften Patienten mit Vorerkrankungen. Anlasslose Testungen wie in Schulen und Kitas sollten sofort ganz entfallen.

Derzeit werden die Hausarztpraxen des Landes Mecklenburg-Vorpommern von Patienten mit PCR-Testanfragen überrannt. „Durch das PCR-Testen und die zahlreichen Anfragen zum Testen und zur Isolation binden wir Hausärzte große Kapazitäten, die wir an anderer Stelle dringend benötigen“, sagt Dr. Tilo Schneider. Denn auch in den Hausarztpraxen sind viele Mitarbeiter infiziert und befinden sich in häuslicher Isolation. Nach seiner Auffassung sei es an der Zeit, wieder dazu überzugehen: Wer krank ist, der bleibt einfach zu Hause, so wie bei jeder anderen Krankheit auch. Viele Nachbarländer Deutschlands hätten diesen Schritt längst vollzogen.

Der Hausärzterverband MV setzt sich für die Abschaffung jeglicher medizinisch nicht mehr begründbarer administrativer Aufgaben und der Vereinfachung der Quarantäneregeln ein. Das geschieht auch vor dem Hintergrund, dass der Krieg in der Ukraine und der damit einhergehende Zustrom von Flüchtlingen auf absehbare Zeit auch für die ambulante medizinische Versorgung eine enorme Herausforderung darstellen wird. Die Hausärztinnen und Hausärzte in MV sind trotz der existierenden Mehrfachbelastung bereit, sich diesen Aufgaben zu stellen.